

Bern



Bolligen, Stettlen und Vechigen

Feuerwehren arbeiteten bei Beschaffung zusammen

Die drei Berner Feuerwehren nutzten die Vorteile einer gemeinsamen Beschaffung von Brandschutzkleidung. Bei der Beschaffung konnten sie ausserdem von den Erfahrungen der Berufsfeuerwehrlaute in ihren Reihen profitieren.

Im Frühjahr 2008 wurden die Stettler, Vechiger und Bolliger Einsatzbekleidungen 10-jährig. Sie waren zwar immer noch einsetztauglich, aber für Atemschutzgeräteträger nicht mehr optimal. Die drei Korps beschloss, Arbeitsgruppen einzusetzen, um die geeignete Brandschutzkleidung zu evaluieren.

Keine Stolperfallen

«Wichtig für uns punkto Beschaffung war die Vermeidung von Stolperfallen. Wir wollten, dass die Leute im Atemschutz und in den Pikettgruppen eine sichere und arbeitstaugliche Brandschutzbekleidung erhalten», erläutert Urs Senften, Kommandant der Feuerwehr Bolligen. Die neue Brandschutzbekleidung sollte leichter und kürzer werden und genug, aber nicht zu viele Taschen aufweisen. Bernhard Utiger, Kommandant der Feuerwehr Stettlen, ergänzt: «Der Angehörige der Feuerwehr sollte auch eine Brusttasche für das Funkgerät benutzen können und keine Warnweste mehr benötigen.» Dazu sollte die neue Einsatzkleidung auf dem Rücken den Namen der Feuerwehr tragen und zwar mit einem Klettverschlussystem, damit die Kleidung unter den Feuerwehren austauschbar bleibt. Die drei Gemeinden konnten wegen der grösseren Auftragsmenge auch durchsetzen, dass die Nachlieferungsfrist von 10 auf 15 Jahre heraufgesetzt wird.

Wünsche berücksichtigt

Die Arbeitsgruppen definierten die Anforderungen und erarbeiteten Punktelisten, anhand deren die offerierten Produkte bewertet

werden sollten. Schliesslich entschieden sich die drei Feuerwehren für den Hersteller Consultiv AG, Winterthur, welcher seit 30 Jahren Schutzbekleidungen produziert und seine Anfänge in der Formel 1 hat. Die Möglichkeit, keine Stangenware zu erhalten, sondern eigene Ausstattungswünsche mit einbringen zu können, überzeugte die Wehren.

Neuer Brustgurt entwickelt

Markus Wegmüller, Chef Atemschutz der Feuerwehr Stettlen und Berufsfeuerwehrmann zum Vorgehen bei der Evaluation der Brandschutzkleidung: «Wir haben als Berufsfeuerwehrlaute unsere Erfahrungen mit der Einsatzkleidung eingebracht, um die bestmögliche zu beschaffen. So haben wir auch erreicht, dass wir keinen Rohrführergurt mehr be-



Fotos: Guillermo Ryf

Der neu entwickelte Brustgurt

nötigen.» Eric Hirsbrunner, von der Feuerwehr Vechigen und auch professioneller Retter konkretisiert: «Zusammen mit dem Hersteller, Consultiv AG, haben wir einen Brustgurt entwickelt, welcher 80 mm statt 40 mm breit ist. Dieser ist übrigens neu zertifiziert worden und bietet den Vorteil, dass er bei einer Selbstrettung nicht mehr hochrutscht.»

Im Baukastenprinzip

Es musste jedoch noch abgewartet werden, bis die Implementierung der Brustgurte durch die Winterthurer erfolgt war, bevor die Anzüge ausgeliefert werden konnten. Es gibt nämlich europä-

Die Projektgruppe

- Markus Wegmüller, AS Of FW Stettlen; Berufsfeuerwehr Bern
- Walter Mathys, Material Of FW Stettlen
- Hansueli Hauswirth, Materialwart FW Vechigen
- Eric Hirsbrunner, FW Vechigen; Berufsfeuerwehr Bern
- Bernhard Rüegg, Kdt Stv FW Bolligen
- Roger Stucki, Zugführer FW Bolligen; Berufsfeuerwehr Bern



Drei Feuerwehren, eine Einsatzbekleidung

weit nur zwei Anbieter, welche diese integrierte Rettungsschlaufe EN 1498 Typ B in ihren Sortimenten führen. Die Entwicklung benötigte zwar mehrere Monate, dank dem Fireliner-Baukastenprinzip konnten jedoch die Ausstattungswünsche der Feuerwehren berücksichtigt werden. Der Fireliner bot neben den gefragten Eigenschaften unter anderem den Vorteil, dass in der Nacht keine Warnweste darüber getragen werden muss (Anforderung an Warnwirkung gemäss Anhang B der EN 469:2007-2 erfüllt). Die neue Einsatzbekleidung hat sich bereits in mehreren Einsätzen bewährt.

Guillermo Ryf
Korrespondent BE